



■ Gebärmutterhalskrebs-Risiko (HPV-Test): Gehen Sie auf Nummer sicher!

— Mehr Schutz vor Gebärmutterhalskrebs

In Deutschland erkranken immer noch jedes Jahr ca. 5 500 Frauen an Gebärmutterhalskrebs (Zahlen für 2006), ca. 1 500 sind im selben Jahr daran gestorben. Dabei ist eine optimale Früherkennung noch vor der Entstehung der tatsächlichen Krebserkrankung möglich.

Dafür stehen zwei Methoden zur Verfügung: die sogenannte Zervix-Zytologie und der Nachweis von humanen Papillomaviren (HPV). Bei der Zervix-Zytologie wird ein Abstrich aus dem Gebärmutterhals auf veränderte Zellen untersucht. Beim sogenannten HPV-Nachweis werden jene Viren nachgewiesen, die den Großteil der Krebserkrankungen verursachen. Diese beiden Methoden können einzeln, für maximale Sicherheit auch in Kombination, durchgeführt werden.

— Was ist HPV?

HPV (Humanes Papillomavirus) ist ein Erreger, der sexuell übertragen wird und bei der betroffenen Frau keinerlei Symptome hervorruft und auch nicht durch die gynäkologische Standarduntersuchung erkennbar ist. Es gibt etwa 100 bekannte HPV-Typen, 13 davon werden als „Hochrisiko (high risk)“ bezeichnet. Diese wurden bei 99,7 % aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs nachgewiesen. Andere HPV-Typen verursachen Genitalwarzen, welche nicht mit Krebs in Verbindung gebracht werden.

— Welche Rolle spielt HPV bei der Entwicklung des Gebärmutterhalskrebses?

Irgendwann in ihrem Leben kann jede sexuell aktive Frau mit dem Virus in Kontakt kommen. In aller Regel bekämpft das körpereigene Immunsystem das Virus erfolgreich. Spontan werden die Viren (wie Erkältungs- oder Grippeviren) innerhalb einer gewissen Zeit wieder aus dem Körper entfernt. Bei einigen Frauen allerdings wird das Virus nicht durch die eigene Immunabwehr beseitigt. Eine fortbestehende Infektion mit dem humanen Papillomavirus kann dann zu Zellveränderungen führen. Werden diese nicht rechtzeitig behandelt, können sie zu Gebärmutterhalskrebs entarten.

Gefährdet sind insbesondere Frauen ab dem 30. Lebensjahr. Heute ist bekannt, dass Frauen, bei denen die Infektion mit HPV 12 bis 18 Monate andauert, ein bis zu 300-fach höheres Risiko haben, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, als Frauen, die HPV-negativ waren.

Noch ist der HPV-Test in Deutschland derzeit lediglich bei bereits vorliegenden Zellveränderungen und nach vorausgegangener Therapie einer Krebsvorstufe eine Leistung, die zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung durchgeführt werden kann. Auf Ihren Wunsch hin kann der Test aber jederzeit als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) auch im Rahmen der Vorsorge durchgeführt werden, wenn Sie die Kosten selbst tragen.

Als Leistung der gesetzlichen Krankenkassen wird zur Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses ab dem 20. Lebensjahr lediglich die Zervix-Zytologie mit dem PAP-Abstrich durchgeführt.



— Was ist ein Pap-Abstrich?

Der Pap-Abstrich (Abstrich nach Papanicolaou) ist eine Untersuchung zur Erkennung von Zellveränderungen im Gebärmutterhals. Die Untersuchung wird an einer mittels Watteträger vom Gebärmutterhals entnommenen Zellprobe durchgeführt. Der aus der Zellprobe gewonnene Abstrich wird im Labor unter dem Mikroskop auf abnorme Zellen untersucht, die auf die Entwicklung einer Erkrankung hinweisen können. Allerdings können hier bei bester Untersuchungstechnik und größter Sorgfalt erst dann Auffälligkeiten gefunden werden, wenn es bereits zu Zellveränderungen gekommen ist.

— Was ist ein HPV-DNA-Test?

Mit dem so genannten HPV-DNA-Test kann das Vorliegen von Virus-Hochrisiko-Typen erkannt werden, noch bevor Veränderungen der Zellen des Gebärmutterhalses sichtbar werden. Dadurch können Frauen mit erhöhtem Krankheitsrisiko weitaus früher identifiziert werden.

Sollte bei Ihnen ein positives Hochrisiko-HPV-Ergebnis gefunden werden, bedeutet das nicht, dass Sie an Gebärmutterhalskrebs erkrankt sind oder gar bereits ein Tumor vorliegt. Es deutet lediglich auf ein höheres Risiko für Ihre Gesundheit hin und gibt uns Ärzten die Möglichkeit, dieses durch häufigere Kontrollen einzugrenzen. Schon erste Anzeichen können dadurch früher erkannt und eine effektive Behandlung eingeleitet werden.

— Wie wird die HPV-Probe für den Test gewonnen?

Die Probe wird zusätzlich zum normalen Vorsorgeabstrich, durch Abstreichen von Zellen aus dem Gebärmutterhals gewonnen.

— Sollten Sie einen PAP-Abstrich und einen HPV-DNA-Test durchführen lassen?

Nach dem heutigen Stand der Forschung ist die wirksamste Methode zur Erkennung früher Anzeichen von Gebärmutterhalskrebs ein PAP-Abstrich gekoppelt mit einem HPV-DNA-Test*. Diese Kombination ist im April 2003 von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA für alle Frauen ab 30 Jahren als Standard in der Krebsvorsorge zugelassen worden. Mit dem kombinierten Ansatz, PAP-Abstrich und HPV-DNA-Test, heißt negativ wirklich negativ, so dass Sie beruhigt Ihrer nächsten Kontrolle entgegen sehen können.

* HPV-Diagnostik zur Zervixkarzinom-Früherkennung, Mettendorf T, Nocon M, Roel St et al., Bd 58, ISSN 1864-9645, 2007 aus der Schriftenreihe Health Technology Assessment (HTA) in der Bundesrepublik Deutschland

Sie erhalten den HPV-Nachweis für 34,98 €.

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung/ Befundinterpretation und die Entnahme von Abstrichmaterial.